

Naturschützes ein. Noch bis zum März 1971 beteiligte er sich an der Wasservogelzählung. Eine in Angriff genommene Arbeit über die Greifvögel des Stadtkreises Halle blieb unvollendet. Trost mag geben, daß ihn Vogelbeobachtungen vom Krankenzimmer aus und Erinnerungen an Naturerlebnisse die fünf schweren Monate in der Klinik leichter ertragen ließen.

Reinhard Gnielka, Fachgruppe Ornithologie Halle

Karl Hebener 80 Jahre

Am 5. 12. 1971 vollendete Karl Hebener, einer der rührigsten Beringer und Naturschützer des Mansfelder Landes, sein 80. Lebensjahr. Er gehört zu den Mitbegründern des „Naturschutzvereins Wimmelburg“ (gegr. am 12. 9. 1929, nicht 1930!), dessen 19–25 Mitglieder fast durchweg Berg- und Hüttenleute und Erwerbslose waren. Karl Hebener, Hüttenmann in der Krughütte (der heutigen Karl-Liebknecht-Hütte), wurde zum Schriftführer dieses Vereins gewählt; die von ihm sorgfältig geschriebenen Sitzungsberichte sind noch erhalten. Hauptinhalt der Zusammenkünfte waren die naturkundlichen und geschichtlichen Vorträge des bekannten Heimatkundlers Fritz Wöhlbier, damals Rektor in Wimmelburg (1907 Gründer des Vereins für Naturkunde in Eisleben; 1954 †).

Mit viel Mühe bepflanzte unser Jubilar 1937 die Halde des Otto-Schachtes. Seine von tiefer Liebe zur Natur getragene Tätigkeit erhielt eine mehr wissenschaftliche Zielstellung, als er (zusammen mit Kurt Einicke) im Jahre 1932 Beringer der Vogelwarte Helgoland wurde. In den Folgejahren bekamen noch O. Baum, H. Festner, Holzmann, W. Kalich, A. Karras und O. Thurm die Beringungserlaubnis. Zusammen mit einigen eifrigen Beobachtern bildeten sie die „Arbeitsgemeinschaft der Vogelwarte Helgoland Grafschaft Mansfeld“ mit dem erklärten Ziel, die wissenschaftliche Vogelbeobachtung und -beringung zu pflegen. Aus diesen Jahren stammt das wertvollste Beobachtungsmaterial über die Vögel der Gehölze und Fluren des Kreises Eisleben. Dank der Publikationsfreudigkeit des damals angehenden Zoologen F. Kühnhorn, der die Beobachtungs- und Beringungsergebnisse der Arbeitsgemeinschaft verwertete, fand ein großer Teil der Daten Eingang in die Literatur (1935, 1937, 1938, 1941). Karl Hebener widmete sich besonders der Beringung von Kleinvögeln; in manchen Jahren kennzeichnete er allein 60 Nachtigallen (so 1940), deren Nester er vermöge seiner geschulten Beobachtergabe schnell aufzuspüren verstand. Bis 1945 konnte die Mansfelder Beringergruppe rund 13 000 Vögel markieren. Diese erfolgreiche Tätigkeit fand ein Ende, als 1945 alle Beringungsunterlagen durch amerikanische Soldaten vernichtet wurden, die in der Wohnung von F. Wöhlbier einquartiert waren. Zwar traf man sich wieder, um Beobachtungsnotizen bekanntzugeben, am 26. 11. 1956 wurde auch wieder eine ornithologische Fachgruppe gegründet (durch die Initiative von E. Klinz, dem damaligen Vorsitzenden des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz im Deutschen Kulturbund); die Beringungstätigkeit aber ist seit 1945 im Kreise Eisleben erloschen. Karl Hebener lieferte in den letzten Jahren noch manche wertvolle Beobachtung, und trotz seines hohen Alters versäumte er selten eine Tagung; zuletzt sahen wir ihn im Februar 1971 in Halle. Die Ornithologen des Bezirkes wünschen dem hochbetagten verdienten Manne für die kommenden Lebensjahre Gesundheit und viel Freude an der Natur.

R. Gnielka